

**„Jahrbuch der Lyrik 2017“ Neuerscheinung Schöffling&Co Verlag**

Es sind tausende Gedichte, die in nun einunddreißig Jahren seit der ersten Herausgabe dieser wesentlichen deutschsprachigen Anthologie eingereicht und von den Herausgebern durchzusehen waren. Dies ergibt, so der Herausgeber Christoph Buchwald, bildlich gesprochen ein Haus mit sechs Stockwerken. Ein Haus mit vielen Eingängen, Fenstern und Ausblicken. Ein Haus von Menschen und ihren Gedanken in poetischer Form, Tradition, Erkenntnis und gegenwärtiger Aussage gebaut. Und ein Haus, welches ständig beeindruckend weitergebaut wird wie auch die aktuelle Ausgabe zeigt, an der auch die Lyrikerin Ulrike Almut Sandig als Mitherausgeberin beteiligt ist.

Blicken wir nun zu den Bausteinen der Worte, die Welt begreifen und zu bilden suchen:

*„Aber wenn das Leben uns packt/mit seiner scharfen Kante/  
seiner zerbrechlichen Schönheit/wenn es zuckt oder zittert in unseren Lippen/  
wie könnten wir dann an eine Mauer denken...“*

*Trinidad Gan (Jahrbuch der Lyrik 2017, 175)*

Am Beispiel dieses Gedichtzitats werden die Kriterien dieser klassischen Anthologie deutlich: Form, Aussage, Erkenntnis. Das Wort als Weg zur und in der Welt. Reflektiert im Sprachbewusstsein. Tradition und Experiment. Das Wort hat etwas zu sagen in dieser Zeit. Sehr, sehr viel sogar. Das wird im Lyrikjahrbuch 2017 sehr deutlich.

In fünf großen Themenblöcken wird ein sehr repräsentativer und aussagekräftiger Querschnitt der poetischen Sprache im Schwerpunkt des deutschen Sprachraums geboten, der vielfältig inspiriert verweilen und gedanklich reisen lässt.

Sehr spannend und bereichernd sind auch die erstmals aufgenommen Bildgedichte, welche die kreative Bandbreite im lyrischen Wort der Zeit anschaulich widerspiegeln.

**„Jahrbuch der Lyrik 2017“ Hgb: Christoph Buchwald/Ulrike Almut Sandig. Schöffling&Co. Verlag.**

Walter Pobaschnig, Wien 12\_2017 <https://literaturoutdoors.wordpress.com>  
<https://literaturoutdoors.wordpress.com/Rezensionen>

